



Abend:

Zeitung.

185.

Sonnabend, am 3. August 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heß).

Ludwig des Heiligen Abschied.

1 2 2 7.

Raum glänzt die Morgenröthe
Am blauen Himmelsdach,
So schmettert die Trompete
Viel' edle Pilger wach.

Der Landgraf, der genommen
Das Kreuz aus Priesterhand,
Mit einer Schaar von Frommen
Zieht in's gelobte Land.

Er hält sein Weib umfassen,
Ihm ist so weh um's Herz;
Todtbleich sind ihre Wangen
Vom übergroßen Schmerz.

Nicht wissen ihre Kleinen,
Was das bedeuten soll;
Sie beben tief und weinen,
Das Herz so trauervoll.

Horch! Da erschallt aufs Neue
Die Tuba vor dem Haus;
„Nun Lebwohl, Getreue!“
Ruft ernst der Landgraf aus.

„An wem dereinst Ihr schauet
Dies Kinglein meiner Hand,
Dem glaubet, dem vertrauet,
Er kommt von mir gesandt.“

Am Kinglein aber zeigt sich
Ein weißes Gotteslamm;
Die Fromme sieht's und neigt sich
Getröstet wundersam.

D'rauf drückt der Fürst die Kleinen
Mit Inbrunst an sein Herz;
Er möchte heiter scheinen,
Und bannen ihren Schmerz.

„Seyd, ruft er, Gott befohlen,
Der stets uns allen nah;
Ich will Euch Blümlein holen
Vom heil'gen Golgatha!“

Adolf Bube.

Diner's und Toast's.

Von Emile d'Estrees.

Ich könnte der Alio, der Muse der Geschichte, fast zürnen, daß sie uns so wenig über Tischgespräche mittheilt. Das Ausführlichste was wir darüber besitzen ist Plato's und Xenophoe's Symposium, Luthers Tischreden, Theodul's Gastmahl und Le diner de Beaucaire. Alles übrige ist fragmentarisch. So wissen wir zum Exempel, daß die alten Aegyptier bei ihren Gastmählern Bilder von Todten herumgehen ließen, und sagten: „Freuet euch.“ Wir lesen, daß die Pythagoräer an Tischen zu zehn speiseten, Brod, Wein und Früchte genossen, und daß nach beendetem Mahl die älteren Brüder den Jüngern Sprüche der Weisheit mitgaben. Wir haben's schon als Knaben